



KUNST

**GOETHE
INSTITUT**
Sprache. Kultur. Deutschland.

KUNST



Hier bitte keine
Graffiti!

KLEBEN UND KLEBEN LASSEN

Streetart sieht man in fast jeder Stadt der Welt: kleine oder größere Bilder, als Graffiti auf Wände gesprüht oder aus Papier auf Häuserwände geklebt. Die deutsche Streetart-Künstlerin Barbara arbeitet nicht mit Bildern, sondern mit Sprache. Auf kleinen Plakaten oder Zetteln kommentiert sie besonders gern Hinweis- und Verbotsschilder. „Der öffentliche Raum ist voller Botschaften, die einem etwas sagen, verbieten oder vorschreiben möchten“, sagt sie. „Ich erlaube mir, diese Botschaften zu beantworten.“ Vor allem haben es ihr Flächen angetan, auf denen „Bekleben verboten“ steht. „Die sind natürlich für eine klebende Person wie mich eine spezielle Provokation“, sagt sie. Also bringt sie genau neben dem Verbot ihre Zettel an. Auf denen steht dann „Kleben und kleben lassen“ oder „Dieser Befehlston verletzt meine Gefühle“. Aber sie kommentiert Verbotsschilder nicht nur, sondern

verändert sie auch manchmal. Sie überklebt einzelne Buchstaben mit anderen und gibt auch neue Wörter dazu. So wird aus: „Einfahrt Tag und Nacht freihalten“ zum Beispiel „Rassisten, Tag und Nacht Mund halten“ oder aus „Parken verboten“ wird „Denken verboten“. Richtig bekannt wurde sie durch die sozialen Netzwerke. Anfang 2014 hatte sie begonnen, Fotos von ihren Werken auf Facebook und Instagram zu veröffentlichen. Mittlerweile folgen ihr rund 650.000 Nutzer auf Facebook und 370.000 auf Instagram: @ich_bin_barbara. Fotos von ihren Aktionen habe sie schon immer gemacht, sagt sie. Anfangs waren es aber lediglich „Erinnerungsfotos“. Denn die Plakate auf der Straße überleben oft nur wenige Stunden, manchmal auch ein paar Tage, selten mal Wochen. Als Fotos bleiben ihre Werke erhalten und durch die sozialen Netzwerke sehen sie mehr Menschen als jemals zuvor.

BUNTE KUNST AN HÄUSERWÄNDEN

Nancy Rohde ist 33 Jahre alt und Graffiti-Künstlerin in Berlin. Sie gestaltet große Häuserwände und gibt auch Graffiti-Workshops für Kinder und Jugendliche.

Wie sind Sie zum Graffiti gekommen?

Schon als Kind habe ich Zeichnen und Farben gemocht. Nach der Schule habe ich eine Ausbildung zur Malerin gemacht. Zu dieser Zeit habe ich mal in einem Kiosk eine Graffiti-Zeitschrift gesehen. Ich habe sofort zu Hause ein Graffiti-Abc aus dem Heft an eine Wand gesprüht. Für mich war es sehr interessant, mit der Sprühdose* zu arbeiten. Mit Buchstaben habe ich angefangen. Ich habe lange geübt, bis ich meinen eigenen Stil hatte.*

Wie ist es gekommen, dass Sie damit Geld verdient haben?

Ich bin nach Berlin gezogen und habe ein Bild an unser Haus gesprüht. Das Haus war neben einem Supermarkt. Die Mitarbeiter haben das Bild gesehen und wollten auch eins. Und dann wollte das Eisgeschäft in der Nähe ein Bild. Und so weiter.

Seit über zehn Jahren arbeiten Sie auch mit Kindern und Jugendlichen. Was machen Sie in den Workshops?

Zuerst erzähle ich etwas über die verschiedenen Stile im Graffiti. Dann üben wir einzelne Buchstaben auf Papier. Man zeichnet immer zuerst auf Papier und danach sprüht man an der Wand. Ziel der Workshops ist es, ein gemeinsames Bild an einer Wand zu machen. Die Teilnehmer müssen zusammen planen: Wer macht die Buchstaben? Wer den Hintergrund? Ich möchte, dass sie so viel wie möglich allein machen. Aber ich helfe auch mit. Am Ende sieht das Bild immer gut aus.

Wie gefallen den Teilnehmern die Workshops?

Sehr gut. Graffiti ist ja eine Jugendkultur, allein das macht es interessant. Außerdem war es lange verboten. Erst seit ein paar Jahren ist es an vielen Wänden erlaubt. Darum ist es jetzt auch beliebter.

Viele Menschen finden nicht, dass Graffiti Kunst ist. Warum ist es für Sie Kunst?

Ja, die Meinungen gehen da auseinander. Die Älteren sehen vor allem das illegale Graffiti, die Jüngeren aber mehr die großen erlaubten Bilder, die Kunst. Für mich ist alles Kunst, was mit Malen zu tun hat. Mit Stift, Pinsel* oder Sprühdose. Egal. Man muss es beherrschen und sich viel und genau damit beschäftigt* haben.*

Graffiti



ARBEITSBLATT zu KUNST

Text „Kleben und kleben lassen“

1 Lest den Text und ergänzt den Steckbrief mit den Informationen aus dem Text.

STECKBRIEF

NAME : _____

BERUF : _____

KLEBEN HEIßT KONKRET: _____

ZETTEL MIT: _____

THEMEN: _____

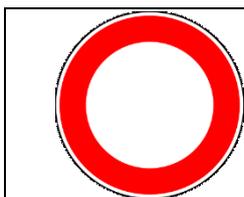
SOZIALE NETZWERKE UND PUBLIKATION: _____



DCB, Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0 [CC BY-SA 3.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>)
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2016-02-28_Barbara._\(Barbarastra%C3%9Fe,_Dresden\).jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:2016-02-28_Barbara._(Barbarastra%C3%9Fe,_Dresden).jpg)

2 Formuliert Fragen für ein Interview mit Barbara, die man mithilfe des Textes beantworten kann und spielt das Interview. Filmt es mit der Handykamera.

3 Klebt nun selbst! Auf die Schilder könnt ihr Botschaften schreiben.



KULTUR ERLEBEN IN DEUTSCHLAND

KUNST

Lehrerhandreichungen



Abkürzungen

- LK:** Lehrkraft
- L:** Lernende
- UE:** Unterrichtseinheit
- AB:** Arbeitsblatt
- PL:** Plenum
- EA:** Einzelarbeit
- PA:** Partnerarbeit
- GA:** Gruppenarbeit



Lehrerhandreichung zu KUNST

Text „Kleben und kleben lassen“

Niveau: B1

Materialien: Bild, Kopien des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 1)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

s Hinweisschild, -er	r Rassist, -en	vorschreiben
s Verbotsschild, -er	s Werk, -e	antun
e Botschaft, -en	s Erinnerungsfoto, -s	freihalten
r Zettel, -	r Nutzer, -	veröffentlichen
e Fläche, -n	sprühen	lediglich
r Befehlsston, -"e	kleben	jemals

1. PL: Die LK zeigt das Bild und die L beschreiben es. Sie schreibt „Streetart“ an die Tafel. Die L ergänzen, was ihnen dazu einfällt. Impulse für Fragen: *Habt ihr selbst schon einmal Streetart verbreitet? - Gefällt euch diese Art der Kommunikation? - Wo findet man Streetart in unserer Stadt? - Welche der Techniken würden euch selbst gefallen?*

2. EA: Die LK verteilt die Kopien des Textes. Die L unterstreichen wichtige Begriffe.

3. PA/GA/PL: Die LK verteilt das Arbeitsblatt und die L machen Aufgabe 1. Sie vergleichen anschließend mit der Nachbarpartnergruppe. Die LK ergänzt auf Zuruf der L eine Mindmap an der Tafel, auf dem die wichtigsten Aussagen über Barbara zusammengefasst werden. *Lösungsvorschlag: Barbara; Streetart-Künstlerin Kommentare auf Zetteln und Plakaten, Kleben oder kleben lassen, Meinungsfreiheit; Fotos auf Instagram oder Facebook.*

5. PL: Die LK zeigt einen Videoclip: https://www.youtube.com/watch?v=PJ2yZxc5_90. Sie stoppt das Video bei ca. 5-8 ausgewählten Botschaften, so dass die L Gelegenheit haben, drei Botschaften, die ihnen gefallen, in ihr Heft zu notieren. Sie fragt: *Warum mögen die Leute Barbara? Wer ist Barbara nun eigentlich? Welchen Preis bekam Barbara?*

6. PA: Die L stellen sich vor, sie haben die Möglichkeit, Barbara anonym zu interviewen. Sie formulieren in Aufgabe 2 Fragen, die sich mithilfe des Textes beantworten lassen.

7. GA/PL: Die L spielen, filmen und präsentieren das Interview.

8. PA oder Hausaufgabe: Die L „kleben“ in Aufgabe 3 nun selbst Botschaften.

INFO: Streetart

Als Streetart werden verschiedene, oft nichtkommerzielle Formen von Kunst im öffentlichen Raum bezeichnet. Dort verbleibt sie dort mehr oder weniger dauerhaft. Die selbst-authorized angebrachten Zeichen aller Art haben zum Ziel, mit einem weiteren Personenkreis kommunizieren zu wollen. Dazu gehören Graffiti, Videoinstallationen, besprühte Fenster, usw. Seit längerem wird mit Streetart auch kommerziell, z.B. im Rahmen von Werbung gearbeitet. Auch in den sozialen Medien erfolgt die Verbreitung.

INFO: @ Barbara

Barbara ist das Pseudonym einer Streetart- und Aktionskünstlerin, die ursprünglich in Berlin aktiv war, dann in Heidelberg und Umgebung ihre Kunst verbreitete. Sie ist deutschlandweit in verschiedenen Städten aktiv. Es ist nicht klar, ob es sich um eine Einzelperson, eine Frau oder einen Mann oder eine Gruppe von Personen handelt. Beispiele auf Instagram: https://www.instagram.com/ich_bin_barbara/?hl=de

Text „Bunte Kunst an Häuserwänden“

Niveau: A2

Materialien: Kopien des Textes und des Arbeitsblatts (Seite 2)

Wichtige Wörter und Ausdrücke

e Ausbildung, -en	r Hintergrund, -"e	auseinandergehen
e Malerin, -nen	r Pinsel, -	beherrschen (+Akk.)
s Kiosk, -e		sich beschäftigen mit (+ Dat.)
e Sprühdose, -n	gestalten (+ Akk.)	beliebt
r Stil, -e	sprühen	verboten
r Workshop, -s	zeichnen	erlaubt

1. PL: Die LK schreibt „Graffiti: Kunst oder keine Kunst?“ an die Tafel. Die L diskutieren ihre Meinung dazu. Falls die LK das Bild noch nicht gezeigt hat, präsentiert sie dieses. Sie kann zusätzlich Fotos mit Graffiti-Objekten aus dem Internet zeigen.

2. PA: Die LK verteilt das Arbeitsblatt und die L lösen die Aufgaben 1, 2a und b. Die Ergebnisse werden im Plenum verglichen. *Lösung zu Aufgabe 1: Es handelt sich um die Streetart-Künstlerin Barbara Rohde. Sie gestaltet Häuserwände und gibt Workshops. Lösung zu Aufgabe 2: 1B, 2D, 3E, 4A, 5C*

3. PA: Die L ergänzen Botschaften und Sprüche auf dem AB Aufgabe 3. Sie sollen dabei kreativ sein. Die besten Botschaften und Sprüche können prämiert werden.

4. GA/PL: Die LK teilt die Klasse in eine Pro- und eine Kontra-Gruppe ein. Es geht um die Frage „Soll in unserer Stadt Graffiti gesprüht werden?“. Die Gruppen sammeln jeweils Pro- und Kontra-Argumente – egal, welche Meinung sie persönlich haben. Anschließend präsentieren sie ihre Argumente in einer Zick-Zack-Debatte.

METHODE: Zick-Zack-Debatte

Die Klasse wird in zwei Gruppen eingeteilt: Pro und Kontra. Die L haben Zeit, um Argumente zu sammeln und auf Kärtchen zu schreiben. Es wird versucht, möglichst für jeden L ein Argument zu finden. Dann stellen sich die Gruppen einander gegenüber und tragen die Argumente nach und nach vor.

5. Hausaufgabe: Die L installieren eine kostenlose Graffiti-App. Hier einige Links: https://appgrooves.com/rank/art_and_design/graffiti/best-apps-for-drawing-graffiti Sie „sprühen“ mehrere Botschaften, die sie anschließend im Unterricht in einem Klassenspaziergang präsentieren. Sie können dafür folgende Redemittel verwenden:

<i>Unsere/Meine Botschaft ist/zeigt ...</i>	<i>Ich habe das gesprüht, weil ...</i>
<i>Wie findest du mein/unser Bild?</i>	<i>Ich würde gerne / nicht gerne ...</i>
<i>Oh, dein/euer Bild / eure Botschaft ist aber toll/witzig/echt gut/</i>	

zur Vertiefung

Infos N. Rohde: <https://www.loveart.de/>,
<https://www.youtube.com/watch?v=IyUx5YHpd5k>,
<https://www.streeters.com/artists/stylists/nancy-rohde/editorial>,
https://www.instagram.com/nancy_rohde/?hl=de.

<https://www.pasch-net.de/de/pas/cls/sch/jus/kul/3324445.html> Lesetext für L und
Materialien für LK <https://www.pasch-net.de/de/pas/cls/leh/unt/kut/3323851.html>